

etwa 80, mit B 1 etwa 50 Male eine gemeinsame Sonderlesart. Einzellesarten weist sie gegenüber A, B 1, B 2 in grosser Zahl auf, von denen die wichtigsten freilich auf jüngeren Ursprung hinweisen, so die Ausdehnung des Verwandtschaftskreises in XL, manche aber auch kein Analogon in anderen Hss. besitzen. Von corrupten Worten hebe ich hervor: 'potest' statt 'post' in XXXVI, 'dicant' statt 'diacono' in XIV, 'placitum' statt 'platea' in XLV. Sätze fehlen ihr in LXIII, 2, LXXVII, 1, LXXIX, XCII, 3, XXVII, 1, XXXVI, 5, XXVIII, 4, VI, LX, 4, LXXI, 1, LXXXVIII, was sich alles durch Nachlässigkeit des Schreibers erklären lässt. Die Busszahlen werden abweichend angegeben in LXXXIII, XCII, XCVI. B 3 scheint neben einer Vorlage, wie A, noch eine andere Vorlage benutzt zu haben, aus der wohl auch manche spätere Hss. geschöpft haben. B 2 hat zweifellos aus einer Hs. wie B 3 da geschöpft, wo A, B 2 und B 3 zusammen von B 1 abweichen. Denn niemals haben da, wo alle vier Hss. der A und B Klasse erhalten sind, A und B 2 gemeinsam eine sachlich bedeutsame eigene Lesart, wohl aber A B 3, A B 2 B 3, B 2 B 3, so dass im zweiten Falle das Verhältnis sein muss A : B 3 : B 2. Vgl. LXIII, 4, LXXIX, LXII, 7 und die vielen Stellen, in welchen A B 2 B 3 zusammen auftreten. Trotz ihrer vielen Mängel verdient somit B 3 grössere Beachtung als B 2.

Von den drei Hss. der C-Klasse¹ tritt auf den ersten Blick als die alterthümlichste C 1 hervor. Die Beschaffenheit der Schreibart, der Mangel der Rubricierung, die häufigen Besonderheiten im kleinen, vor allem aber wichtige Abweichungen und Zusätze in dem Einleitungscapitel, in II, 2, LIII, 1 und in den 'Additamenta' gegenüber allen Hss. der Klassen A. B. D. lassen sie trotz ihrer zahlreichen Verderbtheiten als selbständige und bedeutende Hs. neben A und B 1 treten. Als solche Verderbtheiten seien hervorgehoben: 'hereditatem' in I, 2, 'et clerus' in II, 1, 'si consolunt' in VI, 'si conservi' in XX, 're' statt 'regis' in XXIX, 'concusso' in XXXII, 'criminale quod' in XLII, 'gentilia' in LV, 'pare' in LX, 'fecerit' in LXV. Falsche Zahlen in XL, LVI, 3. 21. Es fehlen Sätze in LVI, 23. 26. 30. 31. 32. 36, in IV, XXXII.

C 2 steht offenbar unter dem Einflusse von C 1. Dies ergibt sich aus Stellen, wie XXVI, 2, LVI, 16. 26. 32, LXXII, LXXIII, LXXIX, LXXX. Mitunter weist sie selbständige Lesarten auf (LXIII, LXXVI). Sie sucht im allgemeinen die Sonderheiten von C 1 zu tilgen im Sinne der späteren Hss. z. B. XXIX. Nur selten zeigt sie Corruptelen, so 'simili-

1) Dass die C-Klasse sich aus der D-Klasse herleitet (Waitz in den Gött. Nachr. 1869 Nr. 14 S. 284) halte ich, was die wichtigeren Hss. der C-Klasse betrifft, für ausgeschlossen.